

N | Nahmobilität



N1 Radverkehrsstrategie

Worum geht es?

- Einheitliche Ausbaustandards für den Radverkehr
 - Gemeinsame Vereinbarung für den Ausbau des Radverkehrs im Kreis
 - Anwendung von neuen Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung (z.B. Sicherheitstrennstreifen auch bei Mischverkehr)
- Einheitliche Gestaltung von z. B. Fahrradstraßen
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Personengruppen (Alltagsradfahrende, Pendelnde, Freizeitradfahrende, Kinder, etc.)
- Einheitlicher & sichtbarer Radverkehr:
 - Gemeinsame Vereinbarung für ein kreisweites, einheitliches Erscheinungsbild der Fahrradverkehrsinfrastruktur (z. B. Anlehnbügel, Radverkehrsführungen, Farbgebung, Beleuchtung, Wegweisung)



- Umgang mit Kreisstraßen:
 - Festlegung von Richtlinien/Regeln (z. B. Radwegbreiten oder Führungsformen) für den Umbau und die Erneuerung der Radverkehrsinfrastrukturen an Kreisstraßen

N2 Radverkehrskonzept

Worum geht es?

- Erarbeitung eines übergeordneten, kreisweiten Radverkehrskonzeptes, welches sich an den bestehenden Netzen orientiert (z. B. Alltags- und Freizeitnetze der Städte, RVR)
- Verbesserung der Anbindung von Gewerbegebieten
- Radvorrangnetz:
 - Entwicklung eines Radvorrangnetzes auf den Verbindungen zwischen den Kommunen
- Touristisches Ergänzungnetz:
 - Ausbau der touristischen Radverkehrsinfrastruktur
 - Erarbeitung weiterer touristischer Themenrouten
- Verästelung: Relevante Ziele
 - Anbindung von relevanten Zielen durch Radwegeverbindungen (Universitäten, Gewerbegebiete, Freizeitschwerpunkte, etc.)



N3 Sofortprogramm Radverkehr

Worum geht es?

- Schließung von Netzlücken:
 - Schließen von Netzlücken im bestehende Radverkehrsnetz, bei denen mit wenig Aufwand ein zusammenhängendes Netz geschaffen werden kann („Low Hanging Fruits“)
- Monitoring und Instandhaltungsmanagement:
 - Systematische und elektronischen Zustandserfassung der Radverkehrsinfrastruktur unter Einbezug eines neu zu erstellenden Meldesystems für Mängel (siehe Integrierte Themen)
 - Priorisierung der Instandhaltungsmaßnahmen entsprechend ihrer Bedeutung im Radwegenetz und Kommunikation der geplanten Maßnahmen
- Reinigungs- und Winterdienst:
 - Durchführung regelmäßiger Reinigung, saisonal Verstärkung; Winterdienst auf Radwegen (priorisiert auf z.B. Schulwegen und Radhaupttrouten)



N4 Digitalisierung des Radverkehrs

Worum geht es?

- Aufbau einer gemeinsamen Datenbasis der kreisangehörigen Städte in Zusammenarbeit mit dem Kreis für den Radverkehr
- Einsatz von Crowd Data (bspw. Handydaten) zur optimierten Radverkehrsplanung
- Regelmäßiges Radverkehrsmonitoring über kontinuierliche Verkehrszählungen im Radverkehr

N5 Bürgerradwegeprogramm

Worum geht es?

- Einführung eines Bürgerradwegeprogramms für den Kreis Recklinghausen

N6 Ausbau begleitende Radverkehrsinfrastrukturen

Worum geht es?

- Schaffung von Radabstellanlagen an allen relevanten Zielen des Kreises
- Radservicestationen für die selbstständige Reparatur kleinerer Defekte am Fahrrad
- Prüfung weiterer Standorte für Radstationen im Kreisgebiet



N7 Information & Koordination Nahmobilitätsplanung

Worum geht es?

- Einrichtung eines gemeinsamen Beschaffungsmanagement (siehe Integrierte Themen)
- Zentrale Ansprechstelle für Förderung und Umsetzung von Radverkehrsprojekten im Kreis



N8 Fußverkehrsstrategie für den Kreis

Worum geht es?

- Gemeinsame Vereinbarung für den Ausbau des Fußverkehrs im Kreis
- Einheitliche Gestaltung z. B. Barrierefreiheit an Ampeln, Zuwegung zu Haltestellen, etc.



N9 Durchführung Sicherheitsaudits

Worum geht es?

- Durchführung von Sicherheitsaudits im Rahmen der Umsetzung von Umgestaltungsprozessen, insbesondere an innerstädtischen Kreisstraßen zur stärkeren Berücksichtigung der Verkehrssicherheit bei der Straßenplanung



N10 Angsträummonitoring

Worum geht es?

- Regelmäßigen Erfassen und Auswertung von Angsträumen
 - In Bereichen der Bauasträgerschaft kann der Kreis selbst tätig werden
 - In weiteren Bereichen kann der Kreis als Impulsgeber an die Kommunen herantreten



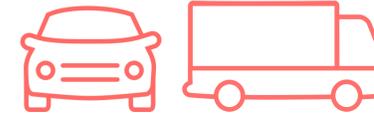
N11 Barrierefreiheit Zuwegungen zu Haltestellen

Worum geht es?

- Herstellung der barrierefreien Zuwegung zu Haltestellen (Blindenleitsysteme, Nullabsenkungen, getrennte Querungsstellen, Orientierungssignal, etc.)
- Weitere Hinweise zur barrierefreien Gestaltung der Haltestellen in der Maßnahme "Barrierefreiheit im ÖPNV"



K | Kfz-/Wirtschaftsverkehr & Parken



K1 Perspektivnetz 2050

Worum geht es?

- Aufstellung eines sog. "letter of intent": Kreis Recklinghausen ist bereit, zugunsten von Aufenthaltsqualität und alternativer Verkehrsmittel auf Leistungsfähigkeit in zentralen Bereichen zu verzichten und den Städten mehr Spielräume einzuräumen
- Entwicklung der Straßenhierarchisierung zu einem Perspektivnetz 2050
- Prüfung zur Anpassung der Straßenhierarchisierung (Schnellnetz, Abstufung, Umweltspur, Rückbaupotenziale, etc.)

K2 Sofortprogramm Straße

Worum geht es?

- Identifikation von Straßen mit Veränderungspotenzialen in den nächsten 2 Jahren ohne bauliche Veränderungen
- Weiterführung Erfassung des Zustandes der unterschiedlichen Kreisstraßen (Kamerabefahrung) und die Prioritäteneinstufung von möglichen Sanierungsmaßnahmen
- Ziel: Mittelbedarf des gesamten Straßenerhaltungsprozesses soll zielgerichtet geplant werden

K3 Innerörtliche Kreisstraßen stadterträglich weiterentwickeln

Worum geht es?

- Prüfung von innerörtlichen Kreisstraßen zur Förderung der Nahmobilität:
 - Tempo 30 auf innerörtlichen Kreisstraßen vor sensiblen Bereichen, aus Lärmschutzgründen, zur Integration des Radverkehrs
 - Integration von geschwindigkeits-reduzierenden Elementen auf Kreisstraßen
 - Reduktion von straßenbegleitenden Stellplätzen zur Flächengewinnung
- Vorschläge zur Neu- oder Umgestaltung von Kreisstraßen, die bei der geplanten Änderung der STVO sinnvoll umzusetzen wären
- Straßenbaumkonzepte: Regelmäßige Begrünung in Straßenräumen für Verschattung und angenehmes Straßenraumklima



K4 Digitalisierung des Verkehrsnetzes

Worum geht es?

- Smart Roads: Ausrüstung für Car-to-Infrastructure-Kommunikation hinsichtlich Verkehrssteuerung und -management mit perspektivischer Eignung für vollautomatisiertes und autonomes Fahren
- intelligente Verkehrssteuerung: Verkehrsverlagerung auf den Umweltverbund, dynamische Nutzung der Straßeninfrastruktur in Abhängigkeit vom Aufkommen der Verkehrsträger
- Erfassung von Verkehrsdaten und Nutzung von Mobilfunkdaten und für Verkehrsplanung und -modellierung

K5 Kreisweite Parkraumstrategie

Worum geht es?

- Harmonisierung der Bewirtschaftung der öffentlichen Stellplätze im Kreisgebiet
- Einheitliche kreisweite Staffelung der Parkgebühren nach Zonen und Bewirtschaftungszeiten
- Einheitlicher Umgang mit digitalen Parkuhren/Handyparken und einheitliche Tarife (Abo-Modelle, etc.)
- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zum sinnvollen Rückbau von Stellplätzen, der Veränderung der Aufstellungsart oder die Umwandlung von Pkw- zu Fahrradstellplätzen, zum Abbau von Gehwegparken
- Kreisweiter Austausch zur Anpassung von kommunalen Stellplatzsätzen

K6 Kreisweites digitales Parkleitsystem

Worum geht es?

- Erstellung einer eigenen Website zum Parken (z. B. parken-im-kreis-re.de)
 - Informationen zu Parkplatzangeboten und Tarifen
 - Service und Echtzeitdaten zu freien Plätzen von allen Anbietern im Kreisgebiet



K7 Ausbau der E-Ladeinfrastruktur

Worum geht es?

- Kreisweiten Strategiepapiers/E-Ladeinfrastrukturkonzept zum Ausbau eines bedarfsgerechten und flächendeckenden Ladeinfrastrukturnetzes im öffentlichen und halböffentlichen Raum (u.a. Mobilstation, Parkhäuser/-plätze, P+R-Plätze, Pendlerparkplätze und öffentliche Einrichtungen)
- Vereinheitlichung des Buchungs-Bezahlungssystems; Integration in einer RFID-Card/App im Kreisgebiet
- Physischer Ausbau der E-Ladeinfrastruktur
- Vehicle-to-Grid (Vom Fahrzeug zum Netz): Verzahnung von Elektromobilität, Stromspeicherung und Energieversorgung

K8 Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur

Worum geht es?

- Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur, insb. für den Wirtschaftsverkehr (Lkw, Zug, Binnenschiffahrt, Entsorgung)
- Z. B. am Umschlag Terminal Marl (trimodaler Umschlag auf Lkw, bahn oder Schiff, Wasserstofftankstelle für Lkw, Zug und Binnenschiffahrt)

K9 Lkw-Navigation im Kreisgebiet

Worum geht es?

- Gezielte Lenkung des Lkw-Verkehrs zur Entlastung sensibler städtischer Bereiche und Optimierung der Erreichbarkeit von Gewerbestandorten:
 - Lkw-Positivnetz: Definition des uneingeschränkt befahrbaren Straßennetzes für den Lkw-Verkehr
 - Lkw-Verbotsnetz: Definition von Durchfahrtsverboten und Restriktionen auf ausgewählten Strecken

K10 Maßnahmenprogramm Lkw-Parkplätze

Worum geht es?

- Prüfung von Parkverboten für Fahrzeuge über 3,5 t auf Kreisstraßen
- Prüfung von neuen Parkmöglichkeiten für Fahrzeuge über 3,5 t in nicht-sensiblen Bereichen



K11 Logistikstrategie

Worum geht es?

- Koordinierung der relevanten Akteure mit dem Ziel der Initiierung von Pilotprojekten, evtl. Auftakt durch Runden Tisch mit Logistikunternehmen, danach Institutionalisierung des Runden Tischs,
- Erarbeitung einer Logistikstrategie für den Kreis Recklinghausen:
 - Einrichtung von Güterverkehrszentren, Ladezonen und Logistikhubs (Mikrohubs, Mikrodepots) für die kleinräumige Logistik, Bereitstellung von Flächen für Mikrohubs
 - Bündelung der Logistik durch betriebliche Kooperation
 - Paketstationen/White-Label-Paketstationen
 - Durchführung von Pilot-Projekten zur Integration von White-Label-Paketstationen auf Flächen des Kreises
 - Durchführung von Reallaboren für Logistikverkehre



K12 Autonome Liefershuttles

Worum geht es?

- Nutzung von autonom verkehrenden Liefershuttles zur Optimierung der Last-Mile-Logistik
- Prüfung möglicher Einsatzbereiche von Drohnen in ländlichen Räumen

K13 Forschungsprogramm zu nutzungsflexiblen Fahrspuren

Worum geht es?

- Flexible Nutzung von Fahrspuren. Flex-Zonen werden je nach Uhrzeit, Jahreszeit oder z. B. zu Veranstaltungen in ihrer Richtung oder Nutzungsart verändert
- Zukunftsvision: Straßenseite wird früh morgens für die Anlieferung reserviert sein, danach für den Ein- und Ausstieg der Arbeiter:innen, mittags für Food Trucks und spätabends für die Ankunft und Abfahrt von Barbesuchern. Autonome Fahrzeuge können systematisch angewiesen werden, solche Zonen nur zum korrekten Zweck zu nutzen
- Schaffung von „elektronischen Busspuren“ (z. B. Nutzung der Gegenfahrbahn bei Zuflussdosierung) mit Hilfe einer elektronischen Fahrspursignalisierung

K14 Kreisweite Datenverarbeitung/Unterstützung des Verkehrsmodells vom Regionalverband Ruhr (RVR)

Worum geht es?

- Nutzung des regionalen Verkehrsmodells des RVR kann u. a. den Kommunen als Grundlage für eigene Teilmodelle dienen
- Mit dem VM können u. a. folgende Arbeiten vorgenommen werden:
 - Aufbau und Aufbereitung eines routingfähigen Straßennetzes
 - Einbindung des kreisweiten Radverkehrsnetzes ein Netzmodell
 - Routing des ÖPNV-Netzes auf das Straßen- und Schienennetz, Hinterlegung von Fahrplänen, jährliche Fortschreibung von Fahrplandaten
- Maßnahme beinhaltet:
 - Aktive Mitarbeit des Kreises in der laufenden Aktualisierung des RVR-weiten Verkehrsmodells
 - Schaffung von Schnittstellen zur Datenübertragung

K15 Autonome Fahrsysteme fördern und digitale Testfelder einrichten

Worum geht es?

- Einführung von Testgebieten für autonome Fahrsysteme im Kreis

K16 Smart Roads-Maßnahmen testen und Pilotstraßen auswählen

Worum geht es?

- Zusätzliche Energiegewinnung und -nutzung auf Straßen: Solar- und Windkraftanlagen entlang oder auf den Kreisstraßen (Solaranlagen im Straßenbelag) liefern den Strom für die Verkehrsanlagen. Mit Induktionsspuren können Busse oder E-Autos während der Fahrt geladen werden
- sicheres und ökologischeres Fahren in der Nacht durch Interaktive Lichtanlagen, die bedarfsgerecht relevante Räume für Verkehrsteilnehmende ausleuchten und lumineszierende Markierungsstreifen, die sich tagsüber aufladen und das Licht in der Nacht abgeben.
- Verkehrssteuerung und Maßnahmen der Verkehrssicherheit mithilfe von Verkehrstelematik und street-to-car communication, die den Verkehr regelt und bestenfalls direkt mit dem PKW kommuniziert
- Dynamische Straßenraumnutzung je nach Verkehrsnachfrage

V | Vernetzung & Sharing



V1 Ausarbeitung eines Mobilstationen Feinkonzept

Worum geht es?

- Ausarbeitung eines kreisweiten Mobilstationen Feinkonzept auf Grundlage des bestehenden VRR-Konzepts für Mobilstationen
- Prüfung von weiteren möglichen Standorten für Mobilstationen, insbesondere (Quartiers-)Mobilstationen in Wohn- und Gewerbegebieten, z.T. auch ohne ÖV-Anbindung
- Qualitative Untersuchung der Standorte mit detaillierter Betrachtung von Eigentumsverhältnissen und tatsächlichen Potenzialen, der Vernetzung wichtiger Akteure (z.B. der Deutschen Bahn)
- Festlegung von Ausstattungsmerkmalen im Corporate Design von mobil.nrw
- Generierung von Fördermitteln



V2 Erarbeitung einer kreisweiten Strategie für E-Scooter-Sharing

Worum geht es?

- Definition von Rahmenbedingungen für E-Scooter-Sharing:
 - Einheitlicher Umgang aller Städte mit E-Scooter-Sharing-Anbietern
 - Etablierung eines kreisweiten interkommunalen E-Scooter-Sharing-Angebots im Kreis RE
 - Standorte für Bike- und E-Scooter-Sharing gemeinsam entwickeln
 - Vermeidung von Nutzungskonflikten (Barrierefreiheit, Nutzbarkeit von Geh- und Radwegen, etc.)
- Definitionen von Zonen, wo E-Scooter abgestellt bzw. nicht abgestellt (d.h. zurückgegeben) werden können (Fußgängerzonen, Parkanlagen, etc.)
- Festsetzung von Höchstgrenzen Anzahl angebotener E-Scooter (E-Scooter pro Einwohner/in)
- Laufendes Monitoring der Strategie und der Auswirkungen



V3 Bike-Sharing

Worum geht es?

- Schaffung eines kreisweiten interkommunalen Angebots des bereits in vielen Teilen des Regionalverband Ruhr (RVR) bestehenden Fahrradverleihsystems Metropolrad Ruhr
- Verständnis von Bike-Sharing-Systemen als nicht kostendeckender Teil des ÖPNV (letzte Meile), ggf. Aufnahme in den (fortzuschreibenden) NVP
- Integration von E-Bikes und (E-)Lastenrädern
- Prüfung von Verleihpunkten an allen Bahnhöfen, Mobilstationen und Radstationen, an wichtigen Alltags- und Freizeitziele sowie an zentralen Stellen in Wohn- und Gewerbegebieten
- Ausarbeitung von Angeboten und Tarifen für Nutzergruppen (Touristen, Pendelnde, etc.)
- Der Kreis Recklinghausen versteht sich dabei als Koordinator interkommunaler Zusammenarbeit



V4 (E-)Car-Sharing

Worum geht es?

- Schaffung eines kreisweiten interkommunalen Carsharing-Angebots durch Optimierung der Rahmenbedingungen von Carsharing Stationen (bspw. Ausweisung von Carsharing-Parkplätzen, etc.)
- Prüfung von Verleihpunkten an allen Bahnhöfen, Mobilstationen, an wichtigen Alltags- und Freizeitziele sowie an zentralen Stellen in Wohn- und Gewerbegebieten
- Aktivierung des Potenzials für Carsharing in ländlichen Teilgebieten des Kreises (Anwendung der Erfahrungen aus der geförderten LEADER Region Ahaus-Heek-Legden)
- Vermittlung und Aktivierung von Ankermietern (Kreisverwaltung selbst, Aktivierung großer Unternehmen, etc.)
- ggf. einheitliche Integration in kommunale Stellplatzsatzungen
- Der Kreis Recklinghausen versteht sich dabei als Koordinator interkommunaler Zusammenarbeit



V5 B+R-Anlagen

Worum geht es?

- Untersuchung der Auslastung und der Qualität von bestehenden B+R-Anlagen
- Untersuchung als Grundlage für ein Konzept zum Ausbau weiterer Angebote, dass sich am Bedarf und der Nachfrage orientiert
- Ausbau des bestehenden DEINRADSCHLOSS-Systems an weiteren Knoten als attraktive und sichere Abstellmöglichkeiten
- Prüfung der technischen Integration bestehender konventioneller Systeme oder Austausch der Boxen/Sammelanlagen



V6 P+R-Anlagen

Worum geht es?

- Untersuchung der Auslastung von bestehenden P+R-Anlagen
- Untersuchung als Grundlage für ein Konzept zum Ausbau weiterer Angebote, dass sich am Bedarf und der Nachfrage orientiert
- ggf. Prüfung der Bewirtschaftung von P+R-Anlagen zur Minimierung der Fremdnutzung (kostenfreies Parken für Ticketinhaber)



V7 Mitfahrer- und Wanderparkplätze

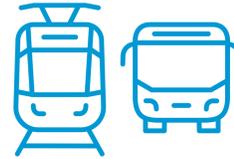
Worum geht es?

- Untersuchung der Auslastung der bestehenden Mitfahrer- und Wanderparkplätze
- Priorisierte Instandhaltung gemäß der Auslastung und Weiterentwicklung des Konzeptes (RVR)
- Untersuchung als Grundlage für ein Konzept zum Ausbau weiterer Angebote, dass sich am Bedarf und der Nachfrage orientiert

V8 Mobility as a Service (MaaS)

Worum geht es?

- Kreisweite Förderung von Mobility as a Service (MaaS):
 - Informations-, Buchungs- und Abrechnungsmöglichkeiten über alle zur Verfügung stehenden Mobilitätsangebote zentralisieren
 - Förderung für wahlfreie intermodale Wegeketten, Aufzeigen von Alternativen zum Pkw
 - Schaffung von Schnittstellen: Integration parallel laufender Apps in eine zentrale App
 - Unterstützung beim Marketing
 - Akquirierung von Fördergeldern durch den Kreis (Programm MaaS NRW)
 - Fokussierung auf eine App zur Vereinfachung



Ö1 Barrierefreiheit im ÖPNV

Worum geht es?

- Barrierefreier Ausbau der SPNV-Verkehrsstationen (in Abstimmung mit dem VRR-Ausbau vorantreiben)
- barrierefreier Ausbau des kommunalen ÖPNV beschleunigen
- Bestände erfassen (Haltestellenkataster), Kategorisieren (Stand der Technik), Priorisierung und Ausnahmeregelungen fortschreiben
- Unterstützung der Kommunen durch Kreis und VRR vorantreiben



Ö2 Angebots- und Infrastrukturoffensive SPNV 2040

Worum geht es?

- Begleitung und Unterstützung der Zielnetzkonzeptionen des Landes (NRW-Takt 2032/2040) und des VRR:
 - Neue Verbindungen
 - Neue Verkehrsstationen
 - Angebotsausweitungen

Ö3 Lagegunst von SPNV-Stationen und zentralen Umsteigeknoten

Worum geht es?

- Überprüfung bestehender Stationen hinsichtlich ihrer Lage, z.B. Emschertal-Bahn RB43
- ggf. Prüfung zusätzlicher, bisher nicht im Zielnetz vorhandener neuer Stationen
- Prüfung der Lage von zentralen Busknoten auf ihre Verknüpfung mit dem SPNV (ZOBs an Bahnhöfe)

Ö4 Reaktivierung von Bahnstrecken für den SPNV

Worum geht es?

- Prüfung einer Verlängerung der Hamm-Osterfelder-Bahn bis nach Lünen in einer gemeinsamen Studie des VRR/NWL sowie der Gebietskörperschaften Kreis Recklinghausen, Kreis Unna und Stadt Hamm
- Prüfung der Anbindung von Städten ohne Schienenanschluss
- Prüfung der Reaktivierung der Verbindungsbahn Marl-Sinsen - Marl Mitte für den SPNV
- Ausarbeitung einer Strategie für die Anbindung von Siedlungszentren ohne SPNV-Anschluss

Ö5 Einheitliches Taktmuster

Worum geht es?

- Abgleich der bestehenden Taktschemata und Vereir zur Optimierung von Umsteigevorgängen und Reisezeiten



Ö6 (Inter-) Kommunalen Schienenverkehr

Worum geht es?

- Prüfung von Stadtbahn- und Straßenbahnverbindungen auf zentralen Siedlungskorridoren als hochwertiger ÖPNV, anknüpfend auf Maßnahmen der ÖPNV-Bedarfsplanung sowie bestehender Ideen und Konzepte
- Entwicklung aus bestehenden Netzen heraus, mögliche Verbindungen:
 - Verlängerung Stadtbahn U35 von Herne nach Recklinghausen
 - Verlängerung Straßenbahnlinie 308/316/318 nach Castrop-Rauxel Münsterplatz mit möglicher Fortführung Richtung Castrop-Rauxel-Henrichenburg
 - Verlängerung der angedachten Straßenbahnverbindung Gelsenkirchen Hbf - Gelsenkirchen-Horst nach Gladbeck
 - Abzweig Gelsenkirchen-Erle - Herten



Ö7 Entwicklung eines Vorrangnetzes ÖPNV

Worum geht es?

- Definition eines Hauptliniennetzes als beschleunigte ÖPNV-Korridore, entspricht auf Kreisebene vordergründig dem Expressbus-/Schnellbusnetz, ggf. Erweiterung um kommunale Hauptstadtbustrecken
- Anbindung an den SPNV

Ö8 Ausbau des Expressbus-/Schnellbusnetzes

Worum geht es?

- Verstetigung und Ausbau des Netzes
- Beschleunigung im Rahmen des Vorrangnetzes ÖPNV
- Ausbau von Haltestellen zu Mobilstationen
- Hierarchisierung und Differenzierung zwischen schnellen Expressverbindungen und Erschließungslinien
- Prüfung der Anbindung über Kreisgrenzen hinweg (z.B. Kreis Coesfeld, Kreis Unna)

Ö9 Ausbau des Regional-/Stadtbusnetzes

Worum geht es?

- Schließung von Netzlücken gemäß Mobilitätsimpuls.RUHR 2023
- Sicherstellung der kommunalen Erschließung
- Prüfung der Durchbindung von interkommunalen Linien zur Schaffung von Direktverbindungen
- Beschleunigung starker Achsen mit Verbindungsfunktion, ggf. Beschleunigung im Rahmen des Vorrangnetzes ÖPNV
- Prüfung der Vorgaben des (fortzuschreibenden) NVP zu Bedienungszeiten und Takten, ggf. Anpassung der Anforderungen



Ö10 Dekarbonisierung des ÖPNV

Worum geht es?

- Umstellung des ÖPNV auf Schiene und Straße auf alternative Antriebe
- Prüfung der Wirksamkeit und Effizienz der Batterie- und/oder Brennstoffzellentechnologie (Wasserstoff), ggf. Strecken- und Netzzabhängig

Ö11 Anbindung ÖPNV-relevanter dezentraler Standorte

Worum geht es?

- Prüfung der Anbindung von Einzelstandorten oder Gebieten mit ÖPNV-Potenzial, z.B. peripher gelegene POIs (z.B. Krankenhäuser, Ausflugslokale), Naherholungs- oder Gewerbegebiete

Ö12 Einheitliches Bedarfsverkehrsangebot (On-Demand) als ergänzendes Element

Worum geht es?

- Prüfung der Neueinführung von Ridepoolingsystemen (Flächenverkehr) an nachfrageschwachen Orten oder zu nachfrageschwachen Zeiten als Ergänzung des bestehenden Angebots
- Weiterentwicklung bestehender klassischer Bedarfsverkehre (z.B. AST) durch Digitalisierung
- Vereinheitlichung der Buchung von Bedarfsverkehren

Ö13 Attraktives und nachfrageorientiertes Nachtnetz

Worum geht es?

- Überprüfung der Nachtverkehrs hinsichtlich der Angebotsausweitung der letzten Jahre auf der Schiene
- Fokus auf Bus und Bedarfsverkehr als Anschlussverkehr von der Schiene

Ö14 Integration des Deutschlandtickets

Worum geht es?

- Kommunikations- und Informationsmanagement zur Integration des Deutschlandtickets
- Abstimmung mit dem VRR für weitere Ticket-Variationen für kleinere Teilräume oder Zielgruppen (Schüler:innen, Student:innen, Rentner:innen, etc.)
- Firmenticketangebot des Deutschlandtickets für die Beschäftigten des Kreises aktiv anbieten und vermarkten

Ö15 Weiterentwicklung bestehender Tarife

Worum geht es?

- Gemeinsam mit dem VRR aktive Vermarktung des eezy-Tarifs (Preisdeckelung zum Deutschlandticket) als Alternative für Gelegenheitsfahrende
- Vereinfachung des Tarifangebots im Rahmen der Einführung des Deutschlandtickets
- Vorantreiben der Digitalisierung (Tickets als Chipkarte oder digital sowie Verkauf)
- Für weiterhin vertrieben Tickets Entwicklung von kundenfreundlichen Lösungen für Übergangs-Tarife in den NWL
- Entwicklung von multimodalen Angeboten in einem Ticket (z. B. preisliche Inklusion von Radboxen oder Radverleihsystemen)

I | Integrierte Themen



11 Öffentlichkeitskampagne zur Förderung des Umweltverbundes

Worum geht es?

- Herausarbeitung einer Dachmarke für die Mobilitätswende als Basis einer guten Kommunikationsstrategie, Handlungsleitfäden zur öfftl. Pressearbeit, einheitliche Designs sowie aufbereitete Informationen zu Aktivitäten und Neuigkeiten als auch Informationen zur Nutzung von Angeboten und Dienstleistungen auf allen Medienkanälen
- In Zusammenarbeit mit den Kreiskommunen:
 - Teilnahme/eigener Stand des Kreises an/bei (kommunalen) Aktionstagen (bspw. internationalen Parking-Day, etc.), Verteilung von Give-Aways (z.B. Reflektoren)
 - Unterstützung der Kommunen bei der Bewerbung beim Fußverkehrscheck NRW
 - Initiierung geeigneter Kampagnen (wie bspw. „Abstand halten!“ – eine Kampagne im Kreis Wesel für mehr Radverkehrssicherheit)

12 Mobilitätsmanagement in der Kreisverwaltung

Worum geht es?

- Weiterführung und Herausarbeitung einer Strategie zum Ausbau und zur Stärkung des Mobilitätsmanagements in der Kreisverwaltung:
 - Regelmäßige Erhebung aller relevanten Zahlen, Daten und Fakten zur Mobilität der kreisangehörigen Mitarbeiter:innen
 - Förderung und Unterstützung von Homeoffice-Modellen
 - Prüfung von ÖV-Angeboten für beim Kreis angestellte Personen, Kooperationen beim metropolrad.ruhr
 - Weiterführung der sukzessiven Umrüstung der Fahrzeugflotten auf emissionsarme/-freie Antriebsformen im Zuge der Austauschzyklen
 - Verbesserung der Voraussetzungen zur Nutzung von Pkw-Alternativen auf dem Weg zur Arbeit (z. B. Infrastruktur wie Duschen / Radabstellmöglichkeiten / Reparaturmöglichkeiten, Förderungen von Fahrradleasing für Mitarbeitende, usw.)
- Etc.



13 Schulisches Mobilitätsmanagement

Worum geht es?

- Verpflichtung zur Erarbeitung von Schulwegplänen (für alle Verkehrsträger) für alle Schulen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen
- Integration von Mobilitätsmanagement in Schulen und Kitas in die Öffentlichkeitskampagne zur Förderung des Umweltverbundes
- Einheitliches kreisweites Konzept mit den Kreiskommunen zur Einrichtung von ElternTaxi-Zonen an Schulen inkl. Monitoring und Evaluation



14 Betriebliches Mobilitätsmanagement

Worum geht es?

- Erarbeitung einer Strategie zum betrieblichen Mobilitätsmanagement in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Kreises
- Zusammenstellung einer Maßnahmenammlung/Toolbox zur Etablierung von Mobilitätsmanagement für Unternehmen, Betriebe und Gewerbetreibende:
 - Erhebung relevanter Daten (z. B. Mobilitätsbefragung, Fuhrparkdaten, usw.)
 - Förderung und Unterstützung von Homeoffice-Modellen
 - Sukzessive Umrüstung der Fahrzeugflotten auf emissionsarme / -freie Antriebsformen
 - Einführung von Fahrzeugpooling/ Nutzung von Sharing-Plattformen für Nutzfahrzeuge (bspw. Colonia Technologies)



15 Freizeitmobilitätskonzept

Worum geht es?

- Erarbeitung eines Freizeitmobilitätskonzepts zur Anbindung/Erreichbarkeit bzw. verbesserten Anbindung/ Erreichbarkeit von Freizeitzielen im Kreis Recklinghausen für alle Verkehrsträger



16 Arbeitsgruppe Mobilität

Worum geht es?

- Bildung einer Arbeitsgruppe/ informeller Arbeitskreis mit den Vertretern der kommunalen Verkehrsplanungen
- Regelmäßige (digitale) Abstimmungstermine zu aktuellen Planungen in den Kommunen und auf Kreisebene



17 Zentrales Kreisbeschaffungsmanagement

Worum geht es?

- Einführung eines kreisweiten, strategischen, zentralen Beschaffungsmanagement zur Reduzierung von Preisen, zur Effizienzsteigerung, für Transparenz, für Prozessoptimierung, für die Bündelung von Kompetenzen
- Zentrale Beschaffungsvorhaben setzen Personalressourcen in den Fachbereichen frei, damit diese für andere Aufgaben eingesetzt werden können, dennoch erfordert strategisches Beschaffungsmanagement eine sachgerechte Personalausstattung
- Mögliche zentrale Beschaffung sind:
 - Fahrradanhänger, einheitliche Farbe für Markierungsarbeiten, Ausstattungselemente an Haltestellen, Beschilderung Nahmobilität, gemeinsamer Pool an mobilen Fahrradzählmöglichkeiten, Elemente der barrierefreien Gestaltung im Straßenraum, etc.



18 Klimagerechte Verkehrsplanung

Worum geht es?

- Kreis Recklinghausen als Koordinator zwischen den Kreiskommunen zur einheitlichen Handhabung klimagerechter Verkehrsplanung und Nutzung von klimagerechten Materialien im Mobilitätsbereich:
 - Ausweitung der Straßenraumbegrünung: Vermehrter Einsatz von Straßengrün in der Gestaltung entlang von Kreisstraßen/Radwegen- Einsatz von Materialien mit geringem Versiegelungskoeffizienten bei geeigneter Nutzung (z.B. Pflaster ohne Fugenverguss, Rasengittersteine, etc.)
 - Verwendung von hellen Oberflächen zur Reduktion der Wärmespeicherung
 - Begrünung von Dachanlagen im öffentlichen Raum (Haltestellen, Radabstellanlagen)

19 Interkommunale Abstimmung bei Lärmaktionsplänen (Luftreinhalteplan)

Worum geht es?

- Darstellung der Möglichkeiten von interkommunaler Zusammenarbeit bei Lärmaktionsplänen durch den Kreis Recklinghausen als Koordinator:
 - Bildung einer inhaltlich und zeitlich begrenzten interkommunalen Kooperation nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG NRW)
 - Erörterung regionaler Schwerpunktbereiche und Erarbeitung einer interkommunalen Strategie
 - Verknüpfung mit anderen Konzepten
 - Zeitgleiche Erstellung der Lärmaktionspläne
 - Nutzung der kreisweiten Datenverarbeitung

110 Einrichtung und Pflege einer Mobilitätsplattform für den Kreis RE

Worum geht es?

- Aufbau einer Mobilitätsplattform für den Kreis Recklinghausen für die Bereiche Baustellenmanagement und Mängelmelder:
 - Frühzeitige und transparente Informationsgestaltung hinsichtlich des Baustellenmanagements an allen kreisrelevanten Verkehrsinfrastrukturen mit Benennung der Verortung der Baustelle, Art der Bauweise, ggf. Umleitung
 - Mängelmelder für Kfz-Verkehr
 - ÖPNV (Meldungen von Schäden an ÖV-Infrastrukturelementen oder Funktionalität von Ausstattungselementen)
 - Mängelmelder für den Bereich Nahmobilität: Meldung von Oberflächenmängeln wie z.B. Schlaglöcher, etc.
 - Insbesondere für Mängel abseits des Zuständigkeitsbereichs des Kreis Recklinghausen sowie im Bereich der Nahmobilität ist zu prüfen, ob sich die etwaigen Mängelmelder Kommunen verknüpfen oder einbetten lassen